

image hifi

S 135 SKR CH 23 SFR • A,L,NL 13,80 € • D 12,- €
4/2012 • Juli/August • Nr. 106 • B 40249



4 1198157112006



Vitus (S. 34)



Unison (S. 66)



McIntosh (S. 44)



AMG (S. 14)

Messebericht

High End 2012 – Ein fragmentarischer Rundgang (S.6)
High End / hifideluxe 2012 – Lachshäute und Wachsleute (S.10)

Plattenspieler

AMG Viella 12 mit Tonarm 12J2 und Tonabnehmer Benz Micro LP-S (S.14)

Tonarm

ViV Laboratory Rigid Float (S.26)

Verstärker

Vitus Audio RI-100 (S.34) **McIntosh** MC601 (S. 44) **Symphonic Line** RG 7 MK 4 (S.54)
Unison Simply Italy (S.66)

CD-Spieler

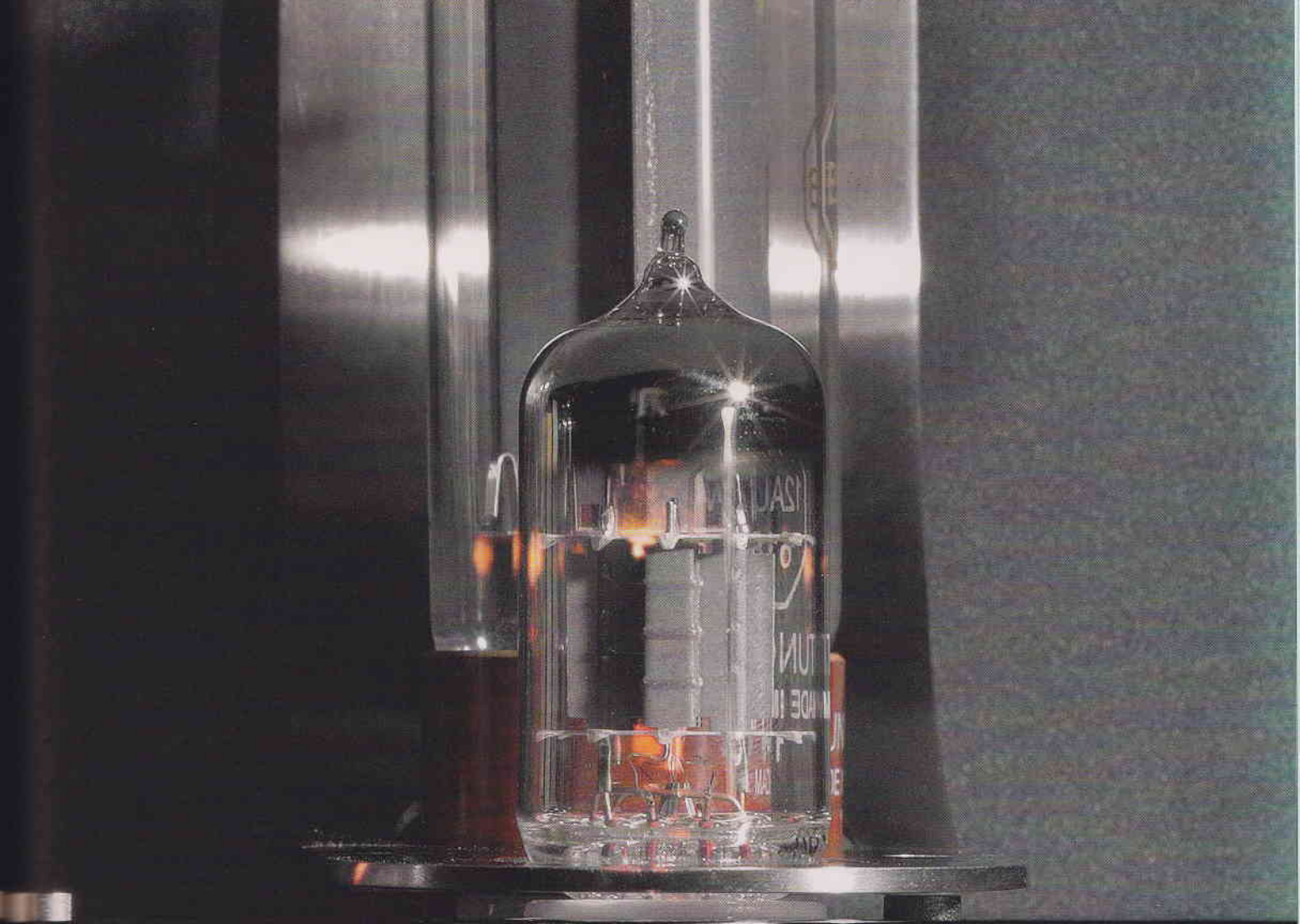
HIFIAkademie netPlayer mit CD-Laufwerk (S.76)

SACD/CD-Spieler

Soulution 540 (S.86)

D/A-Wandler

Goldenote DAC 7 (S.98)



off

Volume



Röhren-Vollverstärker Unison Simply Italy

Autor: Alexander Draczynski Fotografie: Rolf Winter

Einfach nur zweifach

**Traumklang ohne Leistungszwang.
Die kleinen italienischen Momente
des Lebens.**

Glühendes Gipfelmeeting der Generationen. Simply Italy trifft auf Simply Two limited, der Neue auf den Vorgänger. Thematisch steht ein Stelldichein der kleinen, feinen Röhreneintakter aus dem italienischen Venetien eigentlich nicht an, aber da nach dem S 6 nun auch die Ablösung des Kleinsten von Unison Research erfolgte, drängt sich der Vergleich mit meinem eigenen Simply Two förmlich auf.

Rückblickend betrachtet, stand meine Begegnung mit dem Simply Two fast schon sinnbildlich für die Frage, wie die Heiden an die Hemden kommen. Weniger der Wunsch nach limitierter Verstärkung als vielmehr ein verträglicheres, geschmeidigeres Klangbild mit meinen Klipsch Cornwall III stand ganz oben auf der Agenda. Bis dato sperrten meine grauen Zellen und alle





Blitzsauberes Platinenlayout mit üppigem Ringkerntrafo, Elkos und Drossel zur Glättung der gleichgerichteten Spannung. Oben die Achsverbindung zum Quellschalter

Es lässt nicht verleugnen; die Jahre sind am altherwürdigen Simply Two nicht spurlos vorbeigegangen. Der schwarz – auf Wunsch auch in Kirschholz – gewandete Simply Italy tritt stattlicher, frischer, moderner auf und punktet mit einheitlicher Formensprache und klarer Linienführung. Ringförmige Einfassungen aus hellem Kirschholz um Netzschalter und Regler auf der an den Ecken hin verrundeten Frontplatte setzen kleine, mediterrane Kontraste. Musste sich der Vorgänger noch mit schwarzen Kunststoffknöpfchen begnügen, so schimmern sie nun in vollem Metall, größer und einheitlich. Wie auch die an verform-

te Schuhlöffel erinnernden Abschirmbleche, die Elektronik und Ausgangsübertrager vor der thermischen Betriebsamkeit der Röhren in Schutz nehmen und ihr Glimmen wirkungsvoll hervorheben.

Handwerkliche Sorgfalt vereint mit italienischem Design – das Leben kann so schön sein und der schwarze Simply Italy trifft den Nerv der Ver-

führung bei mir an seiner empfindlichsten Stelle. Bei näherer Betrachtung muss ich jedoch dem jüngsten Stammhalter der Unison-Dynastie einen kleinen Wermutstropfen der Inkonsequenz einschenken. Per qualche dollaro in piu – für eine Handvoll Dollar – oder ein paar Cent mehr hätte sich eigentlich noch ein bequem aufklappbares Gitter realisieren lassen, wie es die alte Version des größeren Bruders S 6 aufwies. Die Ablöseprozedur gestaltet sich mittels beigelegtem Inbusschlüssel etwas umständlich; zudem lässt sich bei meinem Exemplar die Führungsschiene des Gitters aufgrund einer kleinen Unpässlichkeit an den Aussparungen nur mit fummeligem Aufwand unter die Schraubenköpfe am Verstärker schieben.

Am besten lässt man es ganz locker obenauf und zieht die Schraubenköpfe nicht an, sonst kommt man mit bloßen Fingern ohnehin nicht mehr an den Feedback-Control-Kippschalter heran, der etwas unorthodox in der Mitte des Karrees zwischen den beiden Vorstufen- und Leistungsrohren platziert wurde. Und hätte dann nicht mehr die Qual der Wahl zwischen praktisch nicht vorhandener und äußerst milder Gegenkopplung. Nach vorne gelegt, erscheint das Tieftonfundament kräftiger, der Mittel-/Hochtonbereich wird etwas angehoben, was an die gute alte Loudnessfunktion erinnert. Ein Feature, über das nicht einmal die großen Brüder S 6 und S6 II verfügen. Je nach Aufnahme, Lust und Laune lässt sich gepflegt damit hin und her switchen, um letztlich zum Ergebnis zu gelan-

gen, dass je nach Gusto mal die zurückhaltende oder opulenter klingende Einstellung besser gefallen kann.

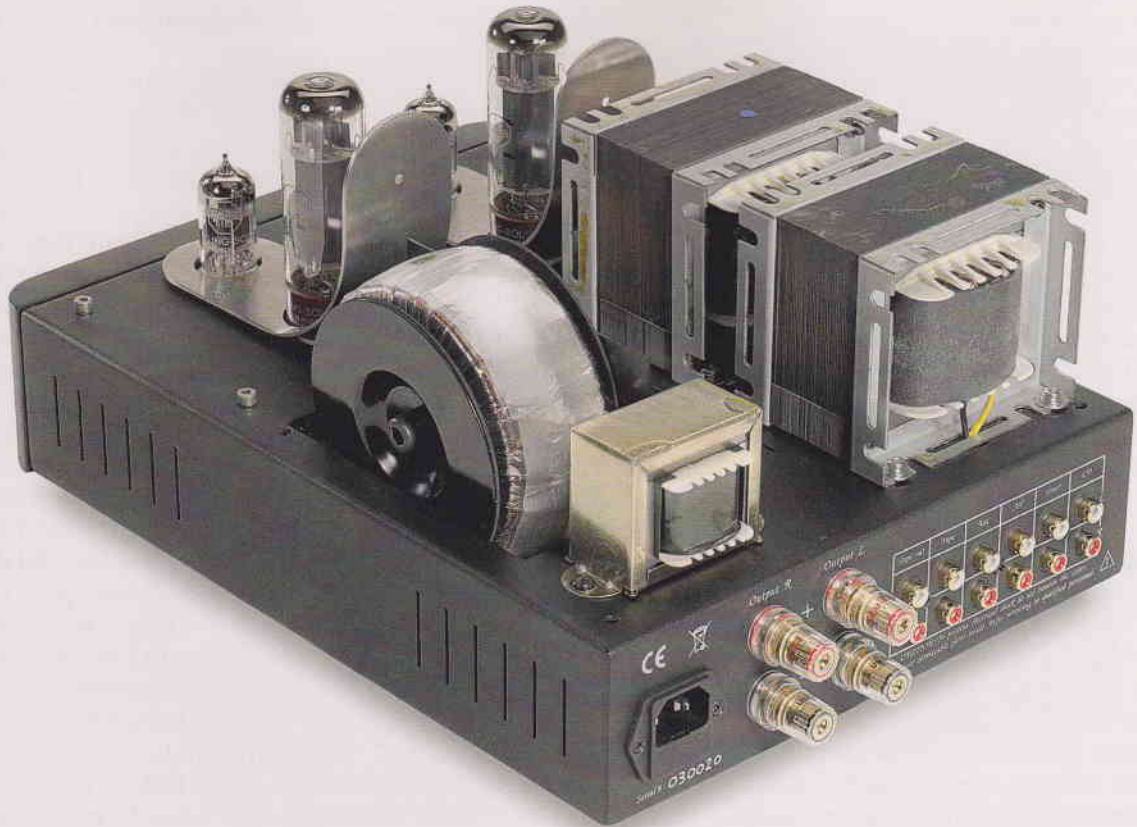
Leider fielen beim neuen Italy der praktikable Monitorschalter und der mit „Power Supply“ gekennzeichnete, mehrpolige Anschluss für die Stromversorgung der externen Phonovorstufe weg (der Simply Phono kann damit ohne sein Netzteil betrieben werden), die der Simply Two noch mit an Bord hatte. Auch die mit vier und acht Ohm gekennzeichneten Ausgänge sind Geschichte; Unisons Mastermind Giovanni Sacchetti setzt nun auf sechs Ohm spezifizierte Abgriffe. Das erfordert eine neue Anpassung der Impedanztransformation und die Entwicklung und Wicklung neuer Ausgangsübertrager. Wie alle guten, hausgemachten Rezepte bergen sie ihre kleinen Werksgeheimnisse, wenn auch die wesentlichen physikalischen Grundlagen bekannt sind. Indes kann alle Theorie nicht seine persönliche Erfahrung ersetzen, die Professore Sacchetti einmal in die Sentenz fasste, dass man guten Röhrenklang nicht berechnen könne. Das Diffizile steckt im Detail, in der Qualität neuer Eisenbleche und der verschachtelten Wicklung der Übertrager, die maßgeblich das Klangergebnis mitbestimmen. Die neuen Übertrager sollen eine möglichst hohe Leistungsbandbreite besitzen und weisen einen Luftspalt auf, um aufgrund des hohen Anodenstroms der gleichstrombelasteten Röhren nicht in die magnetische Sättigung zu geraten.

Anders als das leistungsfähigere und effizientere Push-Pull-Verstärkungsprinzip, bei dem zwei aktive Bauteile arbeitsteilig jeweils die Verstärkung von Positiv- und Negativhalbwellen des Signals übernehmen, arbeitet der Simply Italy nur mit einer Leistungsrohre pro Kanal nach dem Class-A-Prinzip unter hohem Ruhestrom. Nur eine EL 34 Pentode pro Kanal, die im Italy überwiegend im Triodenmodus arbeiten soll, ist für die Verstärkung des gesamten Sinussignals zuständig. Die negative Gittervorspannung bestimmt den Arbeitspunkt, der in der Mitte des geraden Teils der Röhrenkennlinie liegt. Unterm Strich eine wenig effiziente Verstärkung, die eine relativ geringe Ausgangsleistung bereitstellt, aber sauber und frei von Verzerrungen arbeitet, wie sie bei der Gegentaktverstärkung an den Übernahmepunkten auftreten können. Wobei diese bei Push-Pull Röhrenverstärkern ohnehin kaum ins Gewicht fallen, sofern der Ausgangsstrom symmetrisch arbeitet und die Röhren exakt abgeglichen sind.

Lässt man also den nicht unwesentlichen Faktor möglichst hoher Effizienz bei der Wahl der Lautsprecher nicht völlig außer Acht, wird man mit einer selten erlebten filigranen Wiedergabe



Röhren-Vollverstärker Unison Simply Italy



Vor der Röhrenglut abgeschirmt: Netzteil mit Ringkerntrafo und Ausgangsübertrager; aus Platzgründen hintereinander platziert

bei zumeist völlig ausreichenden Leistungsreserven belohnt. Diesbezüglich stehen mir gleich zwei geeignete Kandidaten zur Verfügung. Zwar hat die Klipsch Cornwall III nicht nur nominell, sondern auch real den vernehmlich höheren Wirkungsgrad, dafür stellt sich beim Zu Omen Breitbandlautsprecher mit angekoppeltem Hochtöner nur ein Kondensator als Hochpassfilter in den Signalweg. Mit nominell zwölf Ohm Impedanz stellt sie zudem eine äußerst verträgliche Last dar – ideale Voraussetzungen für eine gelungene Liaison mit den beiden kleinen Röhren-Ein-taktverstärkern, so möchte man meinen. Indes ist es ausgerech-

net die Zu, die dem Simply Italy hörbar engere Grenzen der dynamischen Entfaltungsmöglichkeit auferlegt als die üppiger weichenbestückte Cornwall. Verzichtet man aber auf brachiale Partypegel, so bringt er sich mit einer Reinheit, Körperhaftigkeit und opulenten Ausdruckskraft ein, die den alten Simply Two vergleichsweise etwas angestrengt dastehen lässt.

An den Cornwall wirken sich die Kräfteverhältnisse innerhalb ihrer Leistungsgrenzen weit weniger dramatisch aus. Mit aller Macht schiebt der Simply Italy, als gäbe es kein Morgen und bringt ihre 15 Zoll Bassmembranen fast übermütig pushend in Wallung. Das Klangbild bleibt bemerkenswert stabil und wohlstrukturiert bis zu jenem Level, wo er recht abrupt seine Contenance verliert und eindringlich zur Mäßigung im Umgang mit dem Lautstärkeregler mahnt. Der alte Simply Two läuft etwas unspektakulärer und über einen breiteren Einstellbereich der Lautstärkeregelung seinem naturgegebenen Grenzbereich zu. Auf den ersten Eindruck scheint er in den Höhen mehr Strahlkraft zu entwickeln, die sich mitunter in einer leichten Schärfe mitteilt. Der Simply Italy kommt mit deutlich weniger Gegenkopplung als sein Vorgänger aus und soll im Obertonspektrum messtechnisch besser sein, hält sich aber dort um eine Nuance zurück. Was nur bedingt an den von Sovtek stammenden Tung Sol Röhren liegt, denen Unison Research den Vorzug gegenüber den früher verwendeten Electro Harmonix Exemplaren gibt. Sowohl die ECC 82 Tung Sol Doppeltrioden als auch die mit dem Kürzel B versehenen EL 34 weisen einen etwas größeren Durchmesser als üblich auf und sorgen – ein Wechsel der Röhren bei beiden Verstärkern bringt es an den Tag – für einen recht stämmigen Antritt, sind aber tatsächlich minimal weniger höhenbetont gestimmt als die Electro Harmonix.

Im Innenleben des neuen Italy hat gegenüber dem Vorgänger manche

Veränderung Einzug gehalten. Unter seiner Haube befindet sich nun ein kräftiger Ringkerntrafo, für den einer der Übertrager auf die andere Seite ausweichen musste. Alles ist blitzsauber und hochwertig aufgebaut, ob Motorpoti, Elkos mit hoher Siebkapazität, Drosselspule zur Glättung der gleichgerichteten Spannung, Leiterplatten aus Vetronite-Verbundmaterial oder Röhrensockel aus Keramik.

Die Vorstufensektion des neuen Modells beherbergt nun zwei getrennt arbeitende Stromversorgungen mit einzelner Siebung und doppelter Kapazität, um Verzerrungen oder Übersprechen weitgehend auszuschließen. Auffällig ist, dass die Platzierung der Röhren oben auf dem Verstärker und den Röhren selbst markiert ist. Im Simply Italy sollten die Doppeltrioden der Vorstufe besonders exakt abgeglichen sein. Die Kathode der ersten ECC 82 wurde besonders stramm geerdet; sie arbeitet komplett ohne Gegenkopplung und stellt auch die Spannung für die zweite ECC 82 bereit. Dadurch soll sich die Kontrolle enorm erhöhen, und in der Tat beeindruckt der Neue spontan mit seiner zupackenden Art und bemerkenswert stabilen Klangbühne.

Giovanni Sacchetti setzte auch für die Vorstufensektion des Italy auf eine von ihm „Ionic Bias“ bezeichnete Regelung, bei der der emittierte, positiv geladene Ionenstrom am Steuergitter der Röhre selbst ihren Arbeitspunkt gibt. Was sich nach seinem Bekunden ausschließlich für die Vorstufe realisieren lässt und auch nicht mit allen Röhren funktionieren soll. ECC 82 und ECC 83 besitzen eine hohe Linearität und sollen sich ideal für Ionic Bias eignen. Die negative Gittervorspannung an den ebenfalls selektierten EL 34B Endröhren wird auf klassische Weise über Kathodenwiderstände erzeugt. Für seinen Besitzer gestaltet sich das Leben mit dem Single Ended Verstärker denkbar unkompliziert, es gibt am Simply Italy außer Lautstärke und Quelle nichts einzustellen.

Darüber hinaus gehören die Röhren zu den allgängigsten Typen auf dem Markt und sind als gematchte Paare leicht beschaffbar. Weniger im Signalweg – passende Lautsprecher vorausgesetzt – ist klanglich oftmals mehr, hinzu kommen beim Simply Italy vergleichsweise günstige Anschaffungs- und Unterhaltskosten im Falle eines anstehenden Röhrenwechsels. Sollten Sie sich jetzt beim verstohlenen Gedanken ertappen, ins Röhrenlager zu wechseln – nach einem günstigeren Stromanbieter brauchen Sie sich wegen des Unison Simply Italy bestimmt nicht umzuschauen.

Kommen wir zur eigentlichen Domäne der kleinen Feinen, dem Klang. Oder besser gesagt, ihrer besonderen Art und Weise, ein Musiksignal zu verstärken. Da sie sich wohl vorzugsweise an



wirkungsgradstarken Lausprechern artikulieren dürften, ist bei Simply alt und neu Kanalgleichheit im untersten Lautstärkebereich ein wichtiges Kriterium, und keiner der beiden Probanden erlaubt sich da einen Fehltritt. So gelange ich noch spät abends mit Sharifas Album *Legacy* (One World Music) zu einer äußerst besinnlichen Expedition in die Seele und Geschichte Afrikas. Eine qualitativ hervorragende Aufnahme, deren elegische Stimmung sich en passant niemals über das Auto- oder Küchenradio erschlosse. Sprechpoetik mit spärlich und akzentuiert gesetzter instrumentaler Begleitung, die die klanglichen Familienverhältnisse zwischen den beiden Verstärkergenerationen recht deutlich zurechtrücken. Der druckvolle Auftritt des Simply Italy, der einzelne Texturen mit dynamischer Prägnanz skizziert und der altgediente Simply Two, der sich diesbezüglich etwas mehr Zurückhaltung auferlegt, aber die obersten Tonleitersprossen mit etwas mehr Brillanz aufpoliert. Allerdings verschleift er in diesem Bereich komplexe Signalstrukturen ein wenig, dröseln sie nicht ganz so penibel auf wie der Italy. Das subjektive Empfinden interpretiert es wohlgefällig als Fließen von Musik und Räumlichkeit, das die Wiedergabe über das Exponential-Mittelhorn und Traktrix-Hochtonhorn der Cornwall besonders frei und offen erscheinen lässt. Der Simply Italy agiert bei aller stürmischen Kraft eine Spur ehrlicher und im positiven Sinne nüchterner. Ein Quercheck zur Dynaudio Contour 1.3 bescheinigt ihm denn auch mehr Neutralität und Aufgeräumtheit über das gesamte tonale Spektrum. Da aber Däninnen bekanntlich nicht lügen, macht die Dynaudio reserviert deutlich, dass der bescheidene feurige Eifer des italienischen Charmeurs sie in dynamischer Hinsicht ziemlich kalt lässt.

Stämmiger Bass, glasklarer Klang:
oben die ECC-82 Doppeltriode,
unten die EL-34B Pentode von Tung Sol

70 kg Musik: Das Rack für unsere ZET- Modelle

Programmwechsel: Camel, *Moonmadness* (Decca). Ein Meilenstein des Progressive Rock, voller poetischer Ausdruckskraft und sphärisch dargebotener Sinnlichkeit. Betulicher Fluss, Ruhe, plötzliche Tempiwechsel, Drive, rockige Einlagen. Leadgitarre, Moog Synthesizer, Flöte, Drums, elektronisch ins Metallische verzerrte Stimmen. Und wieder widmet sich der Simply Italy mit Kraft, Kontur und Griffigkeit dem musikalischen Geschehen, das der Simply Two einen Deut weniger prägnant und umrissen hervorhebt, dafür aber einen wunderbar schwebenden Klangteppich ausbreitet. Um dann wieder Gefahr zu laufen, bei einigen Aufnahmen leicht ins Strähnige umzuschlagen, was bei hoher Aussteuerung auch am „harmonischen“ Klirr nichtlinearer Verzerrungen liegen mag. Wie bei Wishbone Ash, *Argus* (MCA Records, Decca), „Throw down the Sword“ – das von den Bandmitgliedern Andy Powell und Ted Turner einmalig performte und wohl bekannteste Double-Leadgitarrensolo der Musikgeschichte. Der Simply Italy lässt den auf CD etwas spröde abgelegten Ohrwurm verträglicher und griffiger in Gehörgang und Gemüt hinein.

Es bleibt dabei: So sehr ich meinen alten Unison Simply Two wegen seines eigenen Charakters und der gelungenen Interaktion mit den Klipsch Cornwall III ins Herz geschlossen habe – der neue Simply Italy ist bei nüchterner Betrachtung der präziseren und souveräner auftretenden Röhrenvollverstärker. Ein Klangriege zum kleinen Kurs mit einer betörend stimmigen und farbigen Wiedergabe – wenn der Lautsprecher passt.

Röhren-Vollverstärker Unison Research Simply Italy

Prinzip: Single-Ended Class A Röhrenvollverstärker **Ausgangsleistung:** 2 x 12 Watt

Ausgangsimpedanz: 6 Ohm **Anschlüsse:** 5 RCA (Cinch) Eingänge, 1 Tape Ausgang

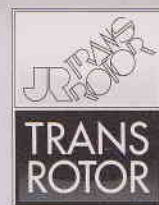
Röhrenbestückung: 2 x ECC-82, 2 x EL-34B

Ausführungen: Schwarz, Kirschholz **Maße (B/H/T):** 26/19/35 cm **Gewicht:** 15 kg

Garantiezeit: 2 Jahre **Preis:** 1990 Euro



Kontakt: TAD Audiovertrieb GmbH, Aich 3, 83112 Frasdorf, Telefon 08052/9573273, www.tad-audiovertrieb.de, www.unisonresearch.com



RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH

Irlenfelder Weg 43
51467 Bergisch Gladbach
Telefon 02202/31046
Telefax 02202/36844
transrotorhifi@t-online.de
www.transrotor.de